

## «Heimatabend der Szene» ganz in Schwarz

### Die Verleihung der Nürnberger Kulturpreise in der Tafelhalle



NÜRNBERG - Kürzer, aber auch weniger unterhaltsam als in den vergangenen Jahren ist die Kulturpreisverleihung in der Tafelhalle über die Bühne gegangen.

Die Chefin selbst musste passen: Kulturreferentin Julia Lehner meldete sich krank und Oberbürgermeister Ulrich Maly sprang ein. «Ich hab mir ihre Rede überkommen lassen und beschlossen, dass ich sie nicht halte», merkte das Stadtoberhaupt gewohnt lakonisch an, um dann die Stimmung beim «Heimatabend der Nürnberger Kulturszene» mit seinen düsteren Ausführungen zur Haushaltslage der Stadt und der Kulturförderung im Besonderen zu drücken.

### «Ohne Gewerbesteuer gibt's auch keine Kulturförderung.»

Letztere sei kommunale Pflichtaufgabe, man dürfe nicht zulassen, dass Kultur nur noch durch privates Sponsoring möglich wird: «Wir müssen auch das fördern, was noch nicht berühmt ist, was sperrig ist und sich nicht auf den ersten Blick erschließt.» Kürzungen, so stellte Maly nochmal klar, wird es angesichts des Haushaltslochs von über 60 Millionen Euro geben, auch im Kulturetat.

Ausgenommen seien das Kulturbüro «auf AEG», das Dokuzentrum oder die Fränkische Galerie. In Sorge sei er wegen der steuerpolitischen Entscheidungen der schwarz-gelben Regierung. In Richtung FDP konstatierte der OB: «Ohne Gewerbesteuer gibt's auch keine Kulturförderung.»

### Interviews statt Laudationes

So weit, so pessimistisch. Ob's an Malys Rede lag, ist zu bezweifeln, doch auch der Rest des Abends geriet weit weniger spaßig als in den Jahren zuvor. Dabei wurden dieses Mal die Laudationes weggelassen und durch Interviews von Moderatorin Corinna Mielke mit den Preisträgern ersetzt. Wobei man in manch sachkundiger Würdigung weitaus mehr über die Künstler erfahren hat als bei Fragen wie: «Was machen Sie am liebsten?». Bahnbrechend war allenfalls die Erkenntnis, warum so viele gute Bands aus dem kleinen Hersbruck kommen: «Das liegt am Trinkwasser.»

Und so zog sich der Abend wie Kaugummi. Schmunzeln durfte das nicht so zahlreich wie sonst erschienene Publikum immerhin bei Christian Oberlanders Film über das Burgtheater, das mit einem Förderpreis ausgezeichnet wurde und mit den 5000 Euro Preisgeld die Mittelkürzung durch den Bezirkstag kompensieren kann. Der Kabarettspaß kann also weitergehen.

### Blumen als Farbtupfer

Beim Schlussbild mit den weiteren Preisträgern - der zweite Förderpreis ging an Autorin Christiane Neudecker, die mit 2500 Euro dotierten Stipendien bekamen Kirchenmusikdirektor Matthias Ank, Schauspielerin Michaela Domes, die Rockband The Audience und der Jazz-Veranstalter Reinhold Horn - waren die bunten Blumensträuße dann die einzigen Farbtupfer: Fast alle Geehrten waren in Schwarz erschienen. Hoffentlich kein schlechtes Omen.

*Susanne Helmer*

18.11.2009

© NÜRNBERGER NACHRICHTEN

